

Pflegecurriculum 2019

September - Dezember

<p>Immobilisations- und Fixierungstechniken</p> <p>Immobilisations- und Fixierungstechniken sind Bestandteil des Deeskalationsmanagements der Klinik Hohe Mark und kommen nur dann zur Anwendung, wenn alle anderen Deeskalationsmaßnahmen ausgeschöpft sind. Auch dann soll die Anwendung für alle Beteiligten so schonend wie möglich sein.</p> <p>Keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>Donnerstag</p> <p>12. Sep 13.30-15.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Viktor Maul, Markus John <i>Deeskalationstrainer</i></p>
<p>Schwierig sind nur die anderen? <i>Von sozialen Beziehungen, gelebtem Glauben und kommunalen Resilienzfaktoren</i></p> <p>Aus der settingbezogenen Präventionsforschung ist bekannt, dass tragfähige soziale Beziehungsnetze, in denen sich Menschen gegenseitig helfen gesund zu bleiben und Krisen besser zu bewältigen, starke kommunale Resilienzfaktoren darstellen können. Allerdings sind im „Wiedererkennungsgedächtnis“ gespeicherte frühere Beziehungserfahrungen, welche immer in die Verarbeitung aktueller und zukünftiger Beziehungsinformationen eingehen, nicht immer glücklich verlaufen. Kompliziert wird es, wenn gemeinsam gelebter Glaube je nach Ausprägung des Gottesbildes, der religiösen Motivation und der Zentralität des Glaubens eine wesentliche Moderation im manchmal so genannten Sozialkapital übernimmt.</p> <p>Welche Rolle spielt die christliche Spiritualität für soziale und kommunale Risiko- und Resilienzfaktoren? Können durch in sozialen Gruppen oder Gesellschaften geteilter Glaube psychiatrische Erkrankungen vorgebeugt oder Symptome gelindert werden? Solchen Fragen möchte das Diakonieseminar nachgehen.</p> <p>Diakonieseminar, keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>Montag</p> <p>16. Sep 13.30-15.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Prof. Dr. Markus Steffens <i>Chefarzt Klinik Hohe Mark</i></p>
<p>Megacodetraining</p> <p>Medizinisches Notfalltraining und Einweisung in den Defibrillator</p> <p>Für Pflegemitarbeiter und Ärzte, nur mit Anmeldung über Gruppenleiter/PDL</p>	<p>Mittwoch</p> <p>18. Sep 08.30-12.30 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>DRK Hochtaunus</p>
<p>Professionelle Pflege bei Zwangsstörungen <i>Grundlagen, Umgang, Kommunikation und Expositionstraining</i></p> <p>Theoretische Grundlagen der Zwangsstörungen werden vermittelt. Das Verständnis für die Betroffenen wird gefördert und wissenschaftlich abgesicherte Interventionen werden praxisnah eingeübt. Die Teilnehmenden eignen sich Grundlagen des Expositionstrainings an und praktizieren die Durchführung und die Evaluation.</p> <p>Für Pflegemitarbeiter, nur mit Anmeldung über PDL</p>	<p>Mittwoch</p> <p>25. Sep 08.30-16.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Volker Röseler <i>Pflegefachmann</i></p>

<p>Von Wahn und Sinn: <i>Psychosen verstehen und betroffene Menschen begleiten</i></p> <p>Die Psychose ist eines der schillerndsten Erkrankungen der Psychiatrie. Viele psychiatrisch und psychotherapeutisch Tätige fühlen sich unsicher im Umgang mit diesem Störungsbild und haben viele Fragen. Was ist eigentlich eine Psychose? Warum werden Menschen psychotisch? Wie kann sinnvoll mit psychotisch gewordenen Menschen umgegangen werden? Welche Behandlungsmöglichkeiten und alternative Behandlungsansätze gibt es? Wie sieht es in der Behandlung mit subjektivem Sinn aus? Ist eine Symptomfreiheit wirklich erstrebenswert?</p> <p>Diesen und vielen weiteren Fragen soll in dieser Fortbildung auf den Grund gegangen werden.</p> <p>Offen für alle Berufsgruppen, Keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>Donnerstag</p> <p>17. Okt 13.30-15.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Jonathan Gutmann Fachpfleger für Psychiatrische Pflege</p>
<p>Kindernotfalltraining</p> <p>Medizinisches Notfalltraining bei Kindernotfällen</p> <p>Nur mit Anmeldung über Gruppenleiter/PDL</p>	<p>Dienstag</p> <p>29. Okt 08.30-12.30 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>DRK Hochtaunus</p>
<p>Stigma und psychiatrische Arbeit</p> <p>Ausgehend von einer Bestimmung des Begriffs Stigma und seiner speziellen Bedeutung bzw. Auswirkung für psychisch kranke Menschen, sollen mögliche Wege der Bewältigung vorgestellt und diskutiert werden. In diesem Kontext wird sich u.a. auch auf eine aktuelle Studie zum Stigma-Management bzw. zur Antistigma-Kompetenz bezogen. Abschließend soll das Antistigma-Potential der Klinik Hohe Mark und praktische Fragen dazu diskutiert werden.</p> <p>Offen für alle Berufsgruppen, Keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>Donnerstag</p> <p>31. Okt 13.30-15.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Gottfried Cramer Referent Öffentlichkeitsarbeit Klinik Hohe Mark</p>
<p>Homosexualität und Christentum Eine komplizierte Liebe</p> <p>Vor wenigen Wochen ist ein Buch erschienen: „Nicht mehr schweigen“. In diesem Buch beschreiben tiefgläubige Christen ihren Lebensweg. Es gibt in all diesen unterschiedlichen Geschichten eine Gemeinsamkeit: Es sind Christen, die lesbisch, schwul oder transident sind. Und es gibt noch eine weitere Gemeinsamkeit: Es werden fast ausschließlich lange Leidenswege beschrieben. In diesem Buch zum Glück allerdings viele mit Happy End. Betroffene realisieren irgendwann, dass sie offensichtlich homosexuell empfinden. Für sie selbst und anschließend für ihre Gemeinden ist das ein Schock. Etwas, das sie nicht haben wollen, etwas, das sie nach allem, was sie gelernt, eingeatmet, internalisiert haben nicht mit gesellschaftlichen Erwartungen, aber auch nicht mit ihrer Jesus- und Gottesbeziehung in Einklang bringen können. Es stellen sich einige Fragen: Warum ist das so?! Warum entstehen gerade bei Christen diese massiven Schuld- und Versündigungsängste? Sind das neurotische – oder echte Konflikte? Was ist aus historischer, was ist aus psychotherapeutischer, was ist aus Sicht der Bibel dazu zu sagen? Dieses Diakonieseminar versucht, soweit das in 90 Minuten möglich ist, ein paar klare Gedanken dazu zu formulieren.</p> <p>Diakonieseminar, keine Anmeldung erforderlich</p>	<p>Montag</p> <p>11. November 13.30-15.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Dr. Martin Grabe Ärztlicher Direktor Klinik Hohe Mark</p>

<p>Megacodetraining</p> <p>Medizinisches Notfalltraining und Einweisung in den Defibrillator für Pflegemitarbeiter und Ärzte</p> <p>Nur mit Anmeldung über Gruppenleiter/PDL</p>	<p>Dienstag</p> <p>19. Nov 08.30-12.30 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>DRK Hochtaunus</p>
<p>14. Kooperationsfortbildung Psychiatrische Pflege Rhein-Main</p> <p>Die Veranstaltung findet im Markuskrankenhaus in Frankfurt statt. Die Themen werden noch bekannt gegeben.</p>	<p>Mittwoch</p> <p>20. Nov 08.30- 16.00 Uhr</p>	<p>Markuskrankenhaus Frankfurt</p>
<p>Deeskalation von Gewalt- und Aggressionspotential</p> <p>Das Erleben von Gewalt- und Aggressionsereignissen stellt alle Beteiligten vor eine riesige Herausforderung, insbesondere wenn diese mit freiheitsentziehenden Maßnahmen deeskaliert werden müssen, die einen erheblichen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte bedeuten und Traumatisierungen bei Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern nach sich ziehen können.</p> <p>Deeskalation ist eine dauerhafte Arbeitshaltung und beginnt, wo Gewalt- und Aggressionspotential in seiner Entstehung und in seiner Ausprägung vermindert werden kann. Die Schulung lehrt auf sehr praktische Weise Techniken, die der Sicherheit für Patienten, deren Angehörige und für Mitarbeiter dienen.</p> <p>Da die Teilnehmerzahl auf maximal 20 Personen begrenzt ist, wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten, bitte per E-Mail an nicola.beeris@hohemark.de</p>	<p>Mittwoch u. Donnerstag</p> <p>27. -28. Nov. jeweils 9.00-17.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Viktor Maul, Markus John Deeskalationstrainer</p>
<p>Stressbewältigungstraining</p> <p>Stress kennt wahrscheinlich so gut wie jeder Mensch. Manchmal hat man ihn mehr, manchmal weniger. Einen sinnvollen Umgang damit zu erlernen, schadet sicher niemandem – weder uns Pflegekräften noch unseren Patienten. Ziel dieser ganztägigen Fortbildung ist es, die eigenen Stressbewältigungskompetenzen zu stärken, verschiedene Bewältigungsansätze kennenzulernen und diese anschließend auch anwenden zu können. Die Fortbildung ist dazu gedacht, sich auf die Spuren der persönlichen Stressoren und Stressverstärker zu machen, sich selbst etwas Gutes zu tun, aber auch, die erlernten Methoden im beruflichen Alltag umzusetzen zu können (beispielsweise in der Bezugspflege oder als Gruppenangebot). Wir werden uns theoretisch und praktisch u. a. mit Entspannungsmethoden, Krisenbewältigung, Kognitionstraining, Zeitmanagement, Problemlösestrategien und dem Fördern von positivem Erleben auseinandersetzen.</p> <p>Da die Teilnehmerzahl auf maximal 20 Personen begrenzt ist, wird um eine verbindliche Anmeldung gebeten, bitte per E-Mail an nicola.beeris@hohemark.de</p>	<p>Donnerstag 12. Dez. 08.00-16.00 Uhr</p> <p>Wohnheim</p>	<p>Jonathan Gutmann Fachpfleger für Psychiatrische Pflege</p>

Seminarkategorien:

(B) Basisseminar vermittelt Grundlagen und Grundprinzipien der psychiatrischen Pflege, nach denen sich die Pflege der Klinik Hohe Mark ausrichtet

(E) Erweiterungsseminar baut auf dem Basiswissen auf, dient der Wissensvertiefung und vermittelt Spezialwissen

(M) Methodenseminar schult die konkrete Vorgehensweise beim Einsatz von Pflegemaßnahmen und hat einen hohen Trainingscharakter

(P) Pflichtunterweisung. Für Mitarbeiter der Klinik Hohe Mark gelten die im Intranet veröffentlichten internen Regelungen

(D) Diakonieseminar bietet Raum zur gemeinsamen Reflektion und Vertiefung des christlich-diakonischen Leitbildes der Klinik Hohe Mark

Stand: 08.08.2019